

4. Die deutsch-russischen Annäherungsversuche „marschieren“.

Täglich werden russenfreundliche Äußerungen aus deutschen Zeitungen zitiert; ebenso erschienen detaillierte Berichte über deutschfreundliche Bemühungen der russischen Hofgesellschaft.

England sieht nur einen einzigen Weg, um das russische Heer offensivfähig zu machen und die russische Politik bei der Allianz zu halten. Der Dumablok muß ans Ruder kommen. Geschickt das nicht, so muß früher oder später eine Situation eintreten, in der deutschfreundliche Reaktionen in Rußland einen deutsch-russischen Frieden erzwingen können. Die gesamte englische Presse ist einmütig in ihrer Auffassung: die englische Politik muß etwas tun. „Times“ und „Morning Post“ schwenken und stoßeln die russischen Liberalen auf, genau wie „Daily News“ und „Manchester Guardian“. Man konnte in der „Times“ Unlagen gegen den Zarismus lesen, wie sie dem alten Campbell-Bannerman Ehre gemacht hätten.

Siehe Wochenbericht 46a, 47a 1916.

Von nun an wird es klar daß die englische Propagandaorganisation in Rußland die Instruktion erhalten hat: Hege gegen Deutschland, aber vor allem Hege gegen die russische Regierung.

Mit großer Befriedigung verzeichnet der „New Statesman“ „die politisch bedeutsame Ovation“, welche Buchanan von der Dumamajorität dargebracht wird.

Gleichzeitig erklärt er es für symptomatisch, daß der Kriegsminister sich demonstrativ auf die Seite der Dumamajorität gegen den Ministerpräsidenten gestellt hat.

„Manchester Guardian“ magt, ein Ministerium Milulow-Gutschkow als sehr möglich hinzustellen.

Sechste Phase.

(Von Anfang 1917 bis Ende Februar.)

England begnügt sich nicht mehr mit Agitation für den Dumablok, sondern schickt Milner nach Petersburg, um einzugreifen.

Die Reise Lord Milners hat folgende Vorgeschichte:

1. Der englische Nachrichtendienst orientiert vorzüglich darüber, wie gute Fortschritte die Duma-Propaganda in der Bureaucratie, in der Armee, ja bis in die kaiserliche Familie hinein gemacht hatte.